

## Übersichtsplan für die einfache Buchführung des Sortimenters in Tabellenform.

Bearbeitet von D. Schönwandl. Verlag der Oslander'schen Verlagsbuchhandlung, Inhaber Karl Koehler, Königlich-Preussischer Hofbuchhändler, Tübingen. Preis 1 M.

Wer bei einem Lehrbuch für Buchführung größte Zuverlässigkeit, Gründlichkeit und möglichste Fehlerlosigkeit verlangt, wird mit oben genanntem Werkchen nicht recht zufrieden sein. Die Grundanlage der vorliegenden Buchführungsmethode ist gut, der Lehrgang interessant, die gegebenen Buchungsbeispiele sind, wenn auch nicht erschöpfend, so doch ziemlich mannigfaltig, und wenn den theoretischen Erläuterungen auch eine größere Ausführlichkeit und genauere Fassung hier und da nicht schaden könnte, so sind sie doch verständlich. Auch die innere Einrichtung der Bücher ist zweckmäßig und übersichtlich. Weil ich also die Anlage der hier gelehrtten Buchführungsmethode und die Ausarbeitung des Lehrplans für zweckentsprechend halte und weil ich die Anwendung dieser Methode in der Praxis des Geschäftsbetriebs für nützlich und vorteilhaft erachte, weil somit mein Urteil über diese Buchführung im großen und ganzen nicht ungünstig lauten kann, darum bedaure ich um so mehr die Mängel und Fehler, die dem Buch leider anhaften und über die ich keineswegs hinweggehen darf; liegt doch ihre Anführung nur im Interesse des, wie gesagt, gut durchgearbeiteten, praktischen Lehrplans. Ich beschränke mich hierbei auf Anführung nur der größten Mängel. Vielleicht entschließen sich Verfasser und Herausgeber, bei spätem Auflagen ihr System durch Annahme der zu machenden Vorschläge zu vervollkommen, was nicht bloß im Interesse dieses Lehrbuchs selbst, sondern namentlich im Interesse einer richtigen, einwandfreien Buchführung für Sortimenter zu wünschen und zu begrüßen wäre; denn ein Lehrbuch soll und muß das in ihm zum Vortrag Gebrachte lückenlos, gründlich und fehlerfrei wiedergeben, ohne deswegen in allzu große Ausführlichkeit und Weitschweifigkeit zu verfallen; kurz ein Lehrbuch soll und muß richtig sein; sonst stiftet es mehr Schaden als Nutzen, und wenn der Buchhändler auch die Buchführung erlernen will, was nur in seinem Interesse liegt, dann soll er sie wenigstens richtig lernen.

Der Verfasser hat seinem System, das er selbst auf dem Titelblatt als »einfache« Buchführung bezeichnet, eine Gewinn- und Verlustrechnung beigelegt. Das System der einfachen Buchführung kennt aber keine solche Gewinn- und Verlust-Berechnung, wie sie der Verfasser gibt. Die einfache Buchführung gibt am Jahresluß nur über das Gesamtergebnis des Geschäfts Aufschluß; sie gewährt keinen genauen Einblick in die mit den einzelnen Besitzteilen vorgekommenen Wertveränderungen. Die einfache Buchführung kennt auch keine Sachkonten, wie sie Verfasser in seinem System für die einzelnen Besitzteile des Geschäfts eingerichtet hat; sondern sie kennt lediglich Personenkonten. In der einfachen Buchführung wird jeder Geschäftsvorfall nur einmal gebucht, nicht doppelt, wie Verfasser dies tut. In der Praxis läßt sich die Gewinn- und Verlust-Berechnung für ein ganzes Geschäftsjahr nach der vom Verfasser gegebenen Methode nicht so leicht ermöglichen, wie dies bei einem einmonatigen Geschäftsgang, wie er im Lehrbuch gegeben wird, ja leicht bewerkstelligt werden kann, in der Praxis und bei einem Zeitraum von zwölf Monaten wird die Sache mindestens sehr zeitraubend und schwierig. Jedenfalls dürfte dem Lernenden diese Gewinn- und Verlustberechnung und die Anwendung der einzelnen Sachkonten im Hauptkassabuch zc. ziemlich schwer fallen;

zumal sowohl der theoretische als auch der praktische Teil die nötigen Erklärungen und Anweisungen nicht genügend enthalten. Darum sollte der Verfasser, wenn er seine Buchführung als »einfache« bezeichnet, nach dieser Bezeichnung auch wirklich handeln. Jetzt erhält der Schüler durch dieses Lehrbuch vom System der einfachen Buchführung ein falsches Bild und wird, wenn er die wirkliche einfache Buchführung irgendwo in Anwendung findet und sie selbst handhaben soll, nur verwirrt.

Will der Verfasser dem Sortimentsbuchhändler die genaue Kenntnis über die Vermögensstandsveränderung im Geschäft, über Teile desselben, über Handlungskosten usw. ermöglichen, dann hätte es dazu einer besondern Einrichtung, eines besondern Buchs, ähnlich dem Hauptbuch der doppelten Buchführung, bedurft. Von vornherein müßte aber sowohl dieses Buch (das dann übrigens mit größerem Recht als das im Lehrplan mit diesem Titel belegte Buch »Geheimbuch« genannt und das vom Geschäftsinhaber nur allein geführt werden könnte), als auch die Gewinn- und Verlustrechnung als nicht mit zur einfachen Buchführung gehörig bezeichnet werden. Da aber die Führung eines solchen Buchs, das über die einzelnen Besitzteile des Geschäfts Rechnung führt und aus welchem sich dann Gewinn und Verlust leicht herausrechnen ließen, immerhin Arbeit verursacht, so wäre es schon besser, daß derjenige Sortimenter, dem daran liegt, über einzelne Geschäftszweige und den Stand der Sachkonten jederzeit Aufschluß und Übersicht zu erhalten, in seinem Geschäft gleich die doppelte Buchführung einführt. Wäre dann auch infolge anderer Buchungsform die Arbeit bei der doppelten Buchführung ein wenig größer, so wäre diese doch nicht so groß, daß die darauf verwendete Mühe und Zeit nicht durch die Vorteile aufgehoben würden, die die doppelte Buchführung gewährt.

Die Ansicht des Verfassers, daß es in der einfachen Buchführung kein Hauptbuch gäbe, ist irrig. Auch durch diese Behauptung erhält der Uneingeweihte ein falsches Bild von der einfachen Buchführung. Das Hauptbuch der einfachen Buchführung ist dasjenige Buch, in dem man über die Geschäftsvorfälle, die sich aus dem Verkehr mit Geschäftsfreunden, Verlegern, Lieferanten, Kunden usw., kurz mit allen Personen ergeben, laufende Rechnung führt. Es leuchtet wohl jedermann ein, daß dieses Buch in der Buchführung eine sehr große und wichtige Aufgabe hat, ja, daß es das wichtigste Buch ist, da es uns ja über unsre Forderungen (an Kunden zc.) und Schulden (an Verleger, Lieferanten zc.) Aufschluß gibt. Da diese Kenntnis, die Übersicht über Außenstände und Verbindlichkeiten, für den Geschäftsinhaber doch schließlich die Hauptsache ist, so ist dieses Buch, das also nur Personenkonten enthält, das Hauptbuch der einfachen Buchführung. In kleinen Geschäften kommt man mit einem Hauptbuch aus, in größeren Geschäften teilt man dies meist in ein Debitoren-(Kunden-) und ein Kreditoren-(Verleger, Lieferanten zc.) Hauptbuch, welche Bücher ihrerseits auch noch in mehrere Abteilungen zerlegt werden können.

Eins der wichtigsten Grundbücher, das die Buchführung kennt, das Memorial (auch Primanota genannt), hat der Verfasser in seinem Lehrplan gänzlich ausgelassen; nicht einmal im theoretischen Teil erwähnt er es. Das ist sehr bedauerlich und durfte nicht vorkommen. Teile des Memorials, als welche Einkaufsbuch, Verkaufsbuch, Remittendenbuch anzusehen sind, hat er ja selbstverständlich eingerichtet, und hierauf bezügliche Buchungen lernt der Schüler aus dem Lehrgang richtig verbuchen. Was fängt aber der Schüler an, wenn wir Wechsel in Zahlung erhalten und dann eventuell weitergeben? Wie soll er diese verbuchen? Und wie verbucht er ferner beispielsweise